

Seifenkistenrennen in Gummersbach

1965 wird das 1. Seifenkistenrennen in Gummersbach angekündigt.

Die Seifenkistenrennen wurden durch die Adam Opel AG und dem örtlichen Opelhändler gesponsert und ausgerichtet.

Nun mussten Teilnehmer gewonnen werden. Teilnehmen durfte man im Alter von 11 bis 15 Jahre.

Eine Teilnahme und somit der Bau einer Kiste kamen für mich in Frage. Nach dem die Kostenübernahme geklärt war konnte begonnen werden.

Musterbaupläne, maßliche- und konstruktive Vorgaben sowie die Radsätze mit Achsen und Lenksäule mit Lenkseil waren von der Adam Opel AG vorgegeben und konnten beim Opelhändler Fa. Gebr. Kissler erworben werden. Ich erinnere 40,- DM entsprechen damals 88 Kölsch 0,2 Liter. (0,45 DM) das wären heute ca. 200 €!

Es gab keine Baumärkte. Der notwendige Bedarf an Material konnte nur wie folgt gedeckt werden:

- **Holzgroßhandel** Abgabe nur Platten oder bohlenweise
- Schreiner- Tischlerei Fa. Körfer
- Eisenwaren- und Maschineneinzelhändler Fa. Frackenpohl
- Fundus im eigenen Zweiradladen mit Werkstatt

Die mindestens 3cm dicke Bodenplatte im Zuschnitt gab es nur beim Schreiner, nochmals 40,- DM.

Das Holz für die Spanten usw. konnte aus der Restekiste beim Schreiner preiswert erworben werden. Beim Biegesperrholz sah das schon anders aus. Genaues Aufmaß war angesagt und der halbe m² kostete 2,50 DM.

Mit den Befestigungsteilen für die Achsen und die Beschläge für Lenkung und Bremse bei der Fa. Frackenpohl, wurde der Kostenrahmen schon fast gesprengt.

Farbe, Spachtelmasse sowie diverses Kleinmaterial mussten auch noch erworben werden.

Auch musste Blei für die Zusatzgewichte her! Durch Papier und Pappe sammeln und bündeln im väterlichen Betrieb konnte ein Gegenwert für alte Bleirohre und Siphons beim Schrott und Papierhändler Paul Jäckel geschaffen werden. Diese so erworbenen Bleiteile wurden in den Satteltaschen meines Fahrrades aus Mühlenseßmar auf den Berg, vorbei am Opelhändler Gebr. Kissler bis zur Kaiserstr.56 transportiert. So wie vom Schrotthändler erhalten, konnte das Blei nicht als Zusatzgewichte verwendet werden.

Es musste geschmolzen werden und in eine Form gegossen werden. Woher eine Form nehmen? Gut, dass ein Feuerwehrkamerad des Vaters Schlossermeister war. Geh mal zu Joni und frag, ob der so was hat. Und Joni hatte rein zufällig in seiner Schlosserei eine Eisenform für diesen Zweck und die notwendige Schmelzpfanne gleich dazu.

Durch die liebe Hilfe der Gesellen in unserer Zweiradwerkstatt konnte mit Hilfe der Schweißausstattung (Azetylen-Entwickler) das Blei geschmolzen werden und wurde dann in die gewünschte Form gebracht.

Anmerkung: Unter Arbeitssicherheits- und Umweltforderungen heute sehr fragwürdig.

Bei dem Bau kam auch die örtliche Presse vorbei, um sich über den Fortgang des Entstehens einer Seifenkiste zu informieren. Mit den Veröffentlichten Artikeln und Bildern sollten noch weitere Teilnehmer geworben werden.

Eine gute und lange Freundschaft beginnt

Im Rahmen dieser Pressearbeit und deren Veröffentlichung lernte ich meinen guten Freund Manfred kennen.

Wir wären uns Schultechnisch und auch sonst nie begegnet.

Manfred war „upper class“ als Sohn vom VW Händler Haus Wagner Schleising und Gymnasiast. Und ich nur Sohn vom Zweiradhändler und Volksschüler.

Trotz dieser unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen entstand eine bis zum heutigen Tage anhaltende Freundschaft. Das letzte Mal war er mit seiner Frau Brigitte bei uns im Nov. 2013 in Altenholz zu Besuch, es gab ein traditionelles Essen gewünscht von Manfred und gekocht von Picco „Labskaus“!

Am Anfang lernten wir uns über das Seifenkistenbauen näher kennen. Da wir Konkurrenten waren ließen wir uns beim Bau nicht in die Karten schauen.

Die Rennen auf dem Steinberg

Beim **1. Rennen 1965** gewann Manfred und fuhr als Stadtmeister zur Bundesmeisterschaft nach Duisburg Wedau. Um einen Sieg meinerseits zu erringen, gab es nur das nächste Jahr, danach wäre ich zu alt gewesen. Eine neue Kiste musste her! Somit begannen die Planungen schon nach dem Rennen. Die alte Kiste wurde an meinen Bruder übergeben, der sich mal wieder ins gemachte Nest setzen konnte. Manfred konnte bei der Bundesmeisterschaft mit an die 130 Teilnehmern nicht überzeugen. Doch die gemachten Erfahrungen gab er an mich weiter. Diese flossen in meine Planungen mit ein. Eine neue Kiste wurde gebaut mit einer damals neuen und eigenartigen Form.

Beim **2. Rennen 1966** wurde ich Stadtmeister und in Duisburg bei der Bundesmeisterschaft gewann ich Bronze. 3. Platz von 133 Stadtmeistern aus der Bundesrepublik. Weltmeisterschaft in den USA um 30cm verpasst! War aber Sieger der Herzen mit meiner etwas anderen Seifenkiste.

Die ersten 20 außer dem ersten Sieger machten eine sehr attraktive Deutschlandreise, beginnend in Rüsselheim durch den Süden der Republik.



Geschrieben am 14.01.2014 in der Kur